

Pfarrer Heinrich Schmidt von 1924 - 1928



Pfarrer Heinrich Schmidt wurde am 1. Jan. 1881 in Hellmitzheim (Kreis Iphofen) geboren. Die Schule in Windsbach schloss er mit der mittleren Reife ab. Anschließend besuchte er das Gymnasium in Regensburg und legte dort sein Abitur ab. Auf Wunsch des Vaters begann er mit dem Theologiestudium, wahrscheinlich in Leipzig. 1903 wurde er unter die Kandidaten aufgenommen.



Auf dem Bild rechts

1909 heiratete er Martha Köberlin. Aus dieser Verbindung stammte Sohn Christoph (*1910) (ebenfalls Pfarrer). Im Jahre 1911 zog Heinrich Schmidt als Pfarrer in Wiedersbach auf und auch hier wurde 1912 Tochter Hildegard geboren, welche aufgrund einer Behinderung in Neuendettelsau in einer Anstalt untergebracht war. Lange Zeit fürchtete die Familie um ihr Leben. Wie aus der Geschichte bekannt ist, wurden behinderte Menschen in dieser Zeit nicht sehr gut behandelt. *Quelle: Dorothea Schmidt, Enkelin*

Mit Beginn des 1. Weltkrieges, im Oktober 1914, wurde Heinrich Schmidt als Feldlazarett-Krankenwärter eingezogen. Nach dem Krieg konnte er seinen Dienst wieder in Wiedersbach versehen. *(Quelle: Auszug aus der Kirchengeschichte von Wiedersbach von Claus Broser, Leutershausen, email vom 17.9.09 Claus Broser, Rektor a.D. und Kreisheimatpfleger, Weißdornweg 26, 91578 Leutershausen, Tel.: 09823/420, E-Mail: Claus.Broser@t-online.de)* Er erhielt das Eiserne Kreuz II. Klasse und B.M.V.O. IV. Klasse mit Schwertern.

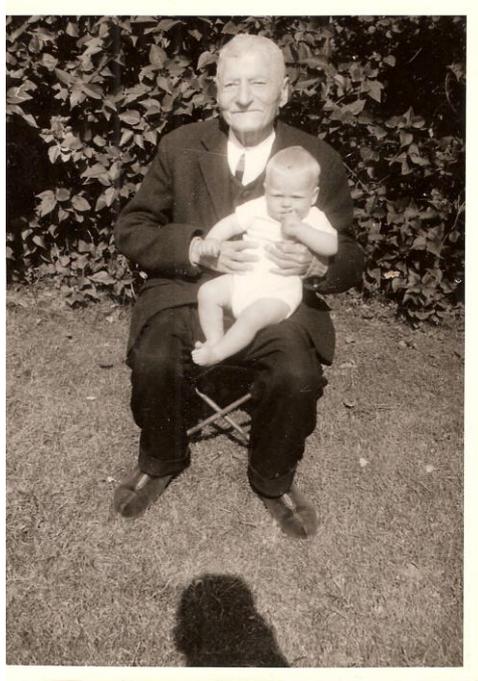
Nachdem seine Frau Martha 1916 (wahrscheinlich an der spanischen Grippe) verstorben war, heiratete er Sofie Donnheimer. In Wiedersbach wurden die Kinder Christiane, Luise und der Sohn August geboren. Es ist nicht auszuschließen, dass Heinrich Schmidt während des Ersten Weltkrieges verletzt wurde, dessen Ausmaß und die daraus entstandenen Folgen nicht einzuschätzen war. Nach der Rückkehr aus dem Krieg veränderte sich sein Verhalten negativ. Wahrscheinlich beantragte deshalb am 23.6.1918 die Pfarrgemeinde Wiedersbach seine Entlassung. Von 1922 - 1924 war er Pfarrer in Langerringen (Schwabmünchen), wo auch 1924 sein letztes Kind Lotte zur Welt kam. *Quelle: Dorothea Schmidt, Enkelin*

Vom 1. Oktober 1924 – 31. März 1928 versah Heinrich Schmidt seinen Dienst als Pfarrer in Burk. Leider sind aus dieser Zeit in Burk keine Aufzeichnungen bekannt. Dies ist wahrscheinlich auf seine Krankheit zurückzuführen. Wie Herr Pfarrer Stief i.R. erzählte, wurde August in Burk „Büble“ gerufen. Er hielt sich oft beim Malermeister Babel auf.

Burk war seine letzte Pfarrstelle. Von hier aus ging er zunächst in den zeitlichen Ruhestand nach Ansbach und ab 1936 in den dauernden Ruhestand. Aufgrund seines Kriegsleidens, das unter schwersten Bedingungen anerkannt wurde, konnte er in

Ansbach in der Hennenbacher Straße 12 ein Haus zu günstigen Zinsen bauen. Diese Siedlung sollte Kriegsversehrten aus dem 1. Weltkrieg eine Heimat bieten. Von dort siedelten er und seine Frau Sofie in das Waldheim nach Obernzenn. Nachdem dieses Altenheim geschlossen wurde, zogen beide nach Neuendettelsau in das Wilhelm-Eichhorn-Haus, welches inzwischen abgerissen wurde. *Quelle: Dorothea Schmidt, Enkelin*

Im hohen Alter von 93 Jahren starb er am 4.11.1974 in Neuendettelsau, nachdem seine Frau ein Jahr vorher dort verstorben war. Seine letzte Ruhestätte fand er am 7.11.1974 im Ansbacher Stadtfriedhof neben seiner Frau. *Quelle: Neuendettelsau*



Heinrich Schmidt mit Enkelkind. Eine Jahreszahl ist leider nicht bekannt.